

## Hintergrund

Unterrichtsstörungen können bis zu 60 % der Unterrichtszeit ausmachen; umfassen

- Aktionen, Handlungen des Schülers
- Maßnahmen des Lehrers

Die Maßnahmen des Lehrers sind

- individuell unterschiedlich
- sehr weit gestreut
- langfristig erfolglos, weil sie sich auf das Handeln des Schülers beziehen und nicht auf sein Denken (Denken des Schülers: das Verhalten des Schülers entsteht in seinem Kopf, verursacht durch sein Wünschen, Wollen)

Der Lehrer

- erlebt sich in seinen Maßnahmen meist erfolglos;
- ist unzufrieden mit seinem pädagogischen Tun;
- zeigt kein positives Modellverhalten in seiner Reaktion auf Störungen.

Der Schüler

- erlebt den Lehrer in seinem mühsamen, oft erfolglosen Tun;
- erfährt unwillkürliche (aus Schülersicht), nicht berechenbare Reaktionen des Lehrers

Konflikte

entstehen immer dann, wenn einer den anderen zwingt, etwas zu tun, was dieser nicht will, oder daran hindert, etwas zu tun, was dieser tun möchte.

Das Verhalten des Schülers dauerhaft beeinflussen zu können ist gegen den Willen des Schülers nicht möglich

Gegen den Willen des Schülers kann der Lehrer nur mit Druck, und dann auch nur kurzfristig etwas erreichen (Druck erzeugt Gegendruck).



Der Schüler muss auf einem anderen Weg erreicht werden.

Das Trainingsraumkonzept versucht, an das Denken des Schülers heranzukommen durch Bewusstmachen

- Handlung des Schülers
- Regelverstoß
- Konsequenzen
- Entscheidung einfordern

in Form von Fragen.

Fragen nicht sagen!!!

In diesem „Bewusstmachungsprozess“ kommt der Schüler an den Punkt, wo er erkennen kann,

- ich verursache mein Handeln (ich will stören)
- ich verstoße gegen Regeln
- ich verletze die Rechte anderer
- ich weiß um die Konsequenzen meines Tuns/Handelns
- ich kann mich für oder gegen die Störung entscheiden
- ich weiß um die Vorteile, die eine Verhaltensänderung bringen kann

Unsere Schüler

- sind gewohnt, sich rauszureden, Verantwortung auf andere abzuschieben;
- machen sich nicht bewusst, dass sie selbst ihr Verhalten verursachen (nicht andere), ihr Verhalten entsteht in ihrem Kopf, ist gewollt, gewünscht.

Das durch Fragen herbeigeführte Bewusstwerden um sein Tun/Handeln kann zu einer Verhaltensänderung führen.

⇒ **Erst wenn ein Schüler „den tiefer liegenden Sinn“ der so unsinnig wirkenden Verhaltensstörung verstanden hat, kann diese aufgegeben werden.**

Schüler gibt Störverhalten auf

- wenn das persönliche Leiden aus den Konsequenzen des Störverhaltens groß genug ist;
- wenn er erkennt, dass er langfristig keinen Gewinn aus dem Stören erzielen kann. (Gewinn kann sein: Ablenkung bei Langeweile, Ansehen in der Klasse – cool sein; (negative) Zuwendung des Lehrers)

Schüler gibt Störverhalten nicht auf

- wenn der Nutzen/Gewinn aus dem Stören größer ist als das Leiden aus der Konsequenz.

⇒ **Ein weiterer Ansatzpunkt der Trainingsraummethode:  
Klare Regeln, klare Konsequenzen bei Verstößen**

***Bedeutung des Trainingsraums:***

- „Schule als Lernort“! *Der Schüler hat das Recht ungestört zu lernen und der Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten.*

- Negatives Verhalten hat Konsequenzen!
- Möglichkeit, Gespräch in Ruhe und mit viel Zeit zu führen
- **Reflexion über das eigene Verhalten!**
- Selbstverantwortung wird geschult!
- Hintergründe können erforscht werden!
- Problemlösung (der Schüler erarbeitet selbst Lösungsstrategien)!
- Alternative zu Mitteilung und Verweis
- Gesprächskultur (Probleme werden mit Worten gelöst)
- Abschreckende Wirkung für andere
- Disziplinarmaßnahme!
- **Der Lehrer, der den Schüler in den Trainingsraum schickt, erwartet Verbesserung des Verhaltens!**
- **Nach dem 4. Trainingsraumbesuch erfolgt Disziplinausschuss!**